

## **Thesen der Tischreden** **„Frauen reden zu Tisch“ 30.10.2017 in der Nagelkreuzkapelle Potsdam**

These, im mehrfachen Konjunktiv

Wenn jede nach innen hören  
würde,  
was sie fühlt und denkt und braucht,  
und das auch nach außen sagen  
könnte,  
offen und laut und deutlich, dann  
hätten  
wir ein Maß an Klarheit und Gradlinigkeit erreicht, das  
all die unnötigen Missverständnisse überflüssig machen  
würde  
und echte gleichberechtigte Solidarität ermöglichen  
könnte.

Angelika Weller-Eylert

500 Jahre Reformation = Zeit für Frieden auf der Welt, in den Köpfen und JETZT ist Zeit für die Liebe und Wohlstand! Mary Cornelia Baßler

Die Beteiligung von Frauen in den Sphären der Macht, ist eine moderne Form patriarchalen Ablasshandels.

Darüber würde ich gern diskutieren, in Potsdam, am 30. Oktober 2017. Ulrike Häfner

Es ist ein unheilig Ding – Frauen in die Ehe zu zwingen.

In Potsdam wird es gelingen, ein Versöhnungszentrum aufzubauen, offen für alle; jedoch auch abgrenzend von denen, die die Verhaltensregeln nicht beachten, die durch die Nagelkreuzgemeinde klar definiert werden. Diese sind durch Respekt, Wertschätzung und Demut gekennzeichnet (aus meiner Sicht). Grit Böhnke

Evangelische Kirche setzt auf Digitalisierung titelt die MAZ vom 30.10.2017

Die digitale Revolution ist eine der größten Herausforderungen unseres Jahrhunderts. Ihre Auswirkungen werden die gesamte Arbeitswelt erfassen und denen der industriellen Revolution Ende des 18. und während des 19. Jahrhunderts nicht nachstehen. Dieser Herausforderung haben sich nicht nur Politik und Wirtschaft sondern die Gesamtgesellschaft – also auch die Kirchen – stärker als bisher bewusst zu werden und sich ihr zu stellen. Dabei wird es angesichts der noch bestehenden Defizite in Bezug auf die Gleichberechtigung auch

und gerade darauf ankommen zu verhindern, dass vor allem Frauen zu den Verlierern dieser Umwälzungen gehören.

Der Geschlechterkampf besteht überall da, wo Mann und Frau sich begegnen. Es ist nicht die Institution Kirche es sind die Menschen in ihr.

Nur die, die sich bewusst werden, wir sind unterschiedlich aber gleichwertig vor Gott können alte Denkstrukturen verändern.

Es wäre nichts gewonnen, wenn nun die Frauen das Sagen übernehmen wollen.

Ursula Friedrich